

G8

Von Rambouillet zum Gipfeltreffen in Heiligendamm (6. bis 8. Juni 2007)

*(Informationen im Detail sind eingerückt und etwas kleiner
kursiv gedruckt. Der Text ist ohne sie in sich verständlich)*

Vor einigen Tagen erzählte ich meiner Krankengymnastin, dass ich ein Referat zum Thema G8 in Heiligendamm ausarbeite. „Ach ist das da, wo sie einen Zaun für 12 Millionen € bauen?“ fragte sie, „Was heißt eigentlich G8?“. In der Tat, das passiert gerade in Heiligendamm als Vorbereitung für das Treffen der Staatsoberhäupter der acht reichsten und mächtigsten Nationen der Welt. Und der teure Zaun ist das erste, was den Leuten einfällt, wenn sie „G8“ und „Heiligendamm“ hören.

Die „**Gruppe der Acht**“ (G8) ist ein Arbeitszusammenhang der sieben mächtigsten Industriestaaten (USA, Kanada, Frankreich, Deutschland, Italien, Japan, Vereinigtes Königreich) und Russland. Sie treffen sich jährlich reihum zu einem sog. „Gipfel“. Dieses Jahr in Deutschland im Ostseebad Heiligendamm. Warum zieht dieses Ereignis seit bald einem Jahr die Aufmerksamkeit auf sich?

Den Verantwortlichen passt das nur zum Teil in den Kram. Verhandelt wird hinter verschlossenen Türen. Transparenz und Demokratie sind nicht angesagt. Die wichtigen Ergebnisse werden nur selten veröffentlicht. Auf der anderen Seite sind sie an public relation durchaus interessiert. Sie möchten mit ihren Appellen an die Öffentlichkeit das Denken der Menschheit in ihrem Sinne beeinflussen und lenken.

1 Ideologischer Wandel seit der Entstehung der G8

1.1 „Gründung der G8“

Die Anfänge sehen fast harmlos aus. In den 70iger-Jahren machten sich die Regierungschefs von Frankreich und Deutschland, Giscard D'Estaing und Helmut Schmidt, Sorgen über die wirtschaftliche Entwicklung. Die Zeiten des deutschen Wirtschaftswunders gingen zu Ende. Es gab Arbeitslose. Es waren wenige im Vergleich zu heute. Aber wir waren durch die Wirtschaftswunderjahre verwöhnt. Ich bin Jahrgang 1941. Als ich 1968 mein Berufsleben begann, kannte ich Arbeitslosigkeit nur vom Hörensagen. Mit einem durchschnittlichen

Examen stand uns die Arbeitswelt offen. Und gleichzeitig war uns noch sehr im Bewusstsein, dass die Arbeitslosigkeit seinerzeit eine der Gegebenheiten war, die es Hitler ermöglicht hatten, an die Macht zu kommen. In den 70iger Jahren hörte ich zum ersten Mal, dass es in der Bundesrepublik Menschen ohne Arbeit gäbe. Neu war auch, dass das Wirtschaftswachstum Störungen erlebte.

Es kamen verschiedene Ursachen zusammen.

- Der Vietnamkrieg: Er schwächte die Wirtschaftskraft der USA. Die Niederlage, die 1975 besiegelt wurde, bedeuteten auch eine moralische Schwächung der Weltmacht
- Das System von Bretton Woods wurde 1973 von Washington gekündigt. Es war 1944 von den späteren Siegern im 2. Weltkrieg festgelegt worden und beinhaltete:
 - Der US-Dollar wurde Leitwährung
 - Seine Wechselkurse zu den großen Währungen wurden fest fixiert
 - Die USA garantierten die Stabilität des Dollars durch GoldreservenDie Aufkündigung hatte schwankende Wechselkurse zur Folge, die auf dem Markt durch Angebot und Nachfrage bestimmt wurden. Schwankungen ermöglichten Devisenspekulationen. Bis zum Finanzcrash 2001 galt ab jetzt die Faustregel, dass Portfolioinvestitionen doppelt so viel Rendite bringen wie Realinvestitionen. (Wahl 15) Es bedeutete aber auch neue Unsicherheiten für Ex- und Importe. Wurden Produkte im Ausland bestellt, konnte der vereinbarte Preis zum Zeitpunkt der Lieferung an Wert gewonnen oder verloren haben. Und Schulden, die in Dollar aufgenommen waren, konnten sich in der heimischen Währung über Nacht gewaltig steigern. Das wurde in der Tat vielen Entwicklungsländern – neben der Zinspolitik - zum Verhängnis.
- Im selben Jahr, 1973, wurde die Wirtschaft weltweit durch den Ölpreisschock erschüttert. Innerhalb kurzer Zeit vervierfachte sich der Preis für Rohöl. Langfristig stabilisierte sich die Preiserhöhung für die Bundesrepublik bei 267 % (Wahl 17) Das belastete ganz unmittelbar die Volkswirtschaften finanziell und trug zur Arbeitslosigkeit bei. Wir können uns heute die psychologische Schockwirkung kaum noch vorstellen. Man malte die absolute wirtschaftliche Katastrophe an die Wand. Die Sorgen von Giscard D'Estaing und Schmidt sind verständlich.

Es lag nahe, dass sich die Regierungschefs zusammensetzten, um zu überlegen, wie man der Weltwirtschaft zu mehr Gleichgewicht verhelfen könnte. Schmidt und D'Estaing luden noch andere ein, von deren Mitwirkung sie sich etwas versprochen. Beim ersten Treffen 1975 in Rambouillet waren 6 Nationen vertreten. Kanada war ab 1976 dabei. Russland kam damals in den Zeiten des kalten Krieges als Gesprächspartner nicht in Frage. Man beschloss, sich informell zu besprechen. Man wollte sozusagen erst einmal laut denken können und nicht gleich mit fertigen Rezepten an die Öffentlichkeit treten. Aber anders als heute waren die Politiker damals noch nach Keynes der Meinung, dass der Staat eine Verantwortung für die Wirtschaft hat und eingreifen muss, wenn etwa viele Menschen arbeitslos werden. Genau diese Einstellung sollte sich grundlegend ändern.

1.2 Neoliberale Wende

Die Probleme, wegen derer man zusammengekommen war, wurden nicht gelöst. Die Finanzmärkte wurden immer instabiler, die Arbeitslosigkeit stieg weiter an. Das Unternehmen, die wirtschaftlichen Voraussetzungen für allgemeinen Wohlstand zu sichern, scheiterte. Aber inzwischen schoben sich andere Interessen in den Vordergrund. Es fand eine Machtverschiebung statt. Der Staat verlor an Einfluss. Auf seine Kosten dehnten transnationale Konzerne ihre Macht aus. Und die haben in aller erster Linie ihren Profit im Auge, nicht das Wohl der Gesamtheit. In ihrer Propaganda hört es sich ein wenig anders an: „Wenn es uns gut geht, dann geht es allen gut.“

Der wichtigste Voraussetzung für diese Machtverschiebung war ein Globalisierungssprung. Das Internet revolutionierte das Kommunikations- und Informationswesen. Damit eröffneten sich

ungeahnte Möglichkeiten, nationale Grenzen zu überschreiten. Die Konzerne haben sie sofort und ohne Rücksicht auf Verluste genutzt. Regierungen, aber auch Gewerkschaften fiel und fällt es viel schwerer, sich grenzübergreifend zu vernetzen. Und dadurch gerieten sie ins Hintertreffen. Die transnationalen Konzerne konnten die Regierungen gegeneinander ausspielen, um ihre Interessen durchzusetzen. Dazu kam dann noch der Zusammenbruch des real existierenden Sozialismus. Die großen Unternehmen fühlten sich nicht mehr bemüßigt, dem Kapitalismus ein soziales Gesicht zu geben. Immer rigorosier zogen sie gegen alles zu Felde, was ihren Profitinteressen im Wege stand. Diese Ideologie nennen wir „Neoliberalismus“. Sie ist durch einen geradezu fundamentalistischen Glauben an die Allmacht des freien Marktes charakterisiert. Das bedeutet:

- Geldwertstabilität wird zur wichtigsten Aufgabe der Wirtschaftspolitik. Große Vermögen müssen vor dem Wertverfall geschützt werden.
- Steuern schmälerten den Gewinn. Also müssen sie gesenkt werden. Und damit der Staat weniger Geld braucht, muss er seine Ausgaben beschneiden wo es nur geht, vor allem im sozialen Bereich.
- Möglichst viele Aufgaben des Staates sollen in private Hände übergehen. Damit werden zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen:
 - Der Staat spart
 - Bereiche der Daseinsfürorge bieten Gelegenheit, Profite zu erwirtschaften. Und Private arbeiten angeblich effizienter.
- Löhne sind ein Kostenfaktor. Sie müssen also möglichst niedrig gehalten werden
- Regulierungen wie Sicherheitsbestimmungen, Kündigungsschutz usw. behindern die freie Marktwirtschaft
- Umweltauflagen schränken ebenfalls die Freiheit der Unternehmer ein. Wenn man sie lässt, erledigen sie das angeblich ebenfalls effizienter.

Die Drohung, die Produktion in andere Länder zu verlagern wurde ergänzt durch Versprechungen, dass auf diesem Wege über das Wirtschaftswachstum sich alle Probleme am effizientesten lösen würden.

- Vom erwirtschafteten Reichtum würden alle profitieren
- Die Arbeitslosigkeit würde so am ehesten reduziert
- Eine freie Wirtschaft könnte auch die Umweltprobleme am besten lösen.

Inzwischen können wir auf 30 Jahre neoliberaler Weltwirtschaft zurückblicken und die Bilanz ist eindeutig: Auf keinem Gebiet wurden die Versprechen eingelöst. Die Arbeitslosigkeit ist stetig gewachsen. Die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich immer weiter.

Gegenwärtig haben wir ein Konjunkturzwischenhoch. Aber es spricht für sich, dass die Politiker stolz sind, wenn die Arbeitslosenzahl kurzfristig gerade mal unter 4 Millionen gesunken war.

Nicht besser sieht es für die Umwelt aus. Bei den Gipfeltreffen der G8 war die Sicherung der Energieversorgung von Anfang an ein zentrales Thema. Es stellte die Themen Klima und Umwelt stets in den Schatten. In Gleneagles hatte Tony Blair - neben dem Schuldenerlass - das Thema Klima auf die Tagesordnung gesetzt. Bush hat alle substantiellen Vorschläge verhindert. Die Erklärung, die schließlich herauskam, verpflichtet die Staaten der G8 nicht einmal, ihre Verpflichtungen von Kyoto einzuhalten. Ganz offen erklärte Bush, weiterreichende Einschränkungen würden der amerikanischen Wirtschaft schaden. Und gegen dieses Totschlagargument war kein Kraut gewachsen. Es ist überdeutlich, dass neoliberale Wirtschaft das Klimaproblem nicht in den Griff bekommt. Im Gegenteil: Solange Profitstreben das wichtigste Ziel ist, wird der Zug in die Klimakatastrophe beschleunigt.

Angela Merkel, die als Bundeskanzlerin des Gastlandes dieses Jahr in Heiligendamm die Tagesordnung bestimmen darf, hat zwar erklärt, das Klima an zentraler Stelle auf die Tagesordnung setzen zu wollen. Auch sonst hat sie bei diesem Thema für Schlagzeilen gesorgt. Sie hat aber auch vor kurzem auf einer Wirtschaftstagung den Autokonzernen versprochen, sie werde „mit aller Kraft“ gegen Pläne der EU-Kommission kämpfen, die für Neuwagen Schadstoffgrenzen von 120 Gramm CO₂ pro Kilometer festlegen will. Daß die

deutsche Autoindustrie ihre angekündigte Verpflichtung zur Reduktion des Ausstoßes klimaschädlicher Abgase nicht eingehalten hat, nahm sie „mit Bedauern“ zur Kenntnis. Trotzdem löste unsere Bundeskanzlerin dann ihr Versprechen an die Autoindustrie mit Energie und Konsequenz ein. Da war in Wort und Tat überzeugend und eindeutig. Es ist also Misstrauen und große Wachsamkeit angesagt, ob sie und ihre Kollegen wirklich zu wirksamen Einschnitten bereit sind, die zur Rettung des Klimas nötig sind.

Am 24. April 07 werden wir im Schlatterhaus dazu einen eigenen Themenabend veranstalten. Jörn Alexander von Attac Deutschland wird speziell zum Thema „G8 und Klima“ referieren.

2 Wie viel Einfluss haben die G8?

2.1 Der „Clubcharakter“ der G8

Wie mächtig ist nun dieser Club der 8 tatsächlich? Wenn man sieht, wie Bush alle wirksamen Klimaabkommen vom Tisch wischen kann, fragt man sich: Ist das mehr als ein Debattierclub, bei dem nichts herauskommt? Und gerade von konservativer Seite kommt die Kritik: die G8-Gipfel seien nur Medienzirkus und PR-Show.

Die Bezeichnung Club passt. Sind die G8 deshalb als harmlos einzuschätzen? Peter Wahl schreibt dazu:

„Die G8 werden oft als Club der Reichen und Mächtigen bezeichnet. Der Begriff Club passt in der Tat sehr gut, wenn man sich einmal ansieht, was ein Club ursprünglich war. Der Club entstand im 16. Jahrhundert als geschlossene Männervereinigung in England. Im Club trafen sich die Vertreter der Aristokratie, später dann auch der Bourgeoisie, um sich zu unterhalten, gepflegt zu speisen und nebenher ein paar Geschäfte anzubahnen oder eine politische Intrige einzufädeln. Mitglied im Club konnte man nur auf Empfehlung eines Mitglieds werden, der Club war eine geschlossene Veranstaltung. Selbstverständlich hatte nur derjenige Chancen, in einen Club aufgenommen zu werden, der aus der entsprechenden sozialen Schicht kam.

Clubs waren Teil der herrschenden Klassen. Und damit dies so blieb, waren sie exklusiv, d.h. sie haben alle draußen gehalten, die nicht zu den herrschenden Klassen und Eliten gehörten.

Die Eigenschaften dieser Clubs lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. informell,
2. elitär
3. exklusiv,
4. undemokratisch.

Damit haben wir bereits wesentliche Züge der G8-Strukturen genannt.“ (Wahl 20, im G8-Reader S. 5) (**Schaubild 1**)

Die G8 sind kein offizielles Organ wie etwa die UNO aber auch WTO, Weltbank, IWF usw.- Damit brauchen sie sich an keine Regeln zu halten, sind nicht zu Transparenz verpflichtet.

Der quasi „inoffizielle“ Charakter begrenzt einerseits den Einfluss der G8. Beschlüsse erfordern den Konsens aller Partner. Keiner kann gezwungen werden, zu akzeptieren, was die anderen beschließen. Sie können auch die Umsetzung ihrer Beschlüsse nicht rechtlich einfordern, wie es beispielsweise die WTO kann. Auf der anderen Seite bietet diese Form ganz andere Möglichkeiten.

2.2 Der Krieg um die Köpfe

Auch wenn die Macht der großen Unternehmen erheblich gewachsen ist, sie können nicht darauf verzichten, sich um die Akzeptanz bei den Menschen, ganz besonders aber bei den Politikern bemühen. Die G8 waren und sind das wichtigste Gremium, um die Politiker der wirtschaftlich potenten Staaten auf die neoliberale Linie zu verpflichten. Allerdings muss man auch zugeben, dass die Mehrzahl der Politiker sich allzu willig verführen und dann auch einschüchtern ließ. Die ersten, die sich der neoliberalen Ideologie verschrieben, waren Ronald Reagan und Margret Thatcher. Und der Club der G8 war der Ort, an dem sie die Regierungschefs der übrigen Länder auf ihre Linie ein schworen. Helmut Kohl und erst recht Francois Mitterrand waren von Hause aus keine knallharten Marktfundamentalisten. Aber nach und nach zogen sie alle mit.

Darüber hinaus darf man die indoktrinierende Wirkung der G8-Gipfel nicht unterschätzen. „Deshalb geht das Argument vom „Medienzirkus“, „Phototermin“ und der „PR-Show“ der G8 in die Irre. Das was an Image und ideologische Hegemonie bei den Gipfeln herauskommt ist den Einsatz durchaus wert. In dem Maße, wie jede Talkshow-Moderatorin und jeder Leitartikler die neoliberalen Klischees im Brustton tiefster Überzeugung verbreiten: „Wir müssen den Gürtel enger schnallen“, „Unternehmens- und Einkommensteuern schaden dem Standort“, „Der Sozialstaat ist unbezahlbar“, „Leistung muss sich lohnen“, „Die Privaten sind effizienter“, „Die Staatsverschuldung ist zu hoch“ etc., haben die Medien sehr früh und beträchtlichen Anteil am Siegszug des neoliberalen Dogmen. Die G8 beeinflussen so mit ihrer gezielten Medienstrategie das politische und ideologische Klima in der Welt in beachtlichem Maße.“ (Wahl 43, im G8-Reader S. 5)

Wie erfolgreich der neoliberale Kampf um die Köpfe war, wurde mir vor zwei Jahren bei einer Veranstaltung der Tübinger SPD deutlich. Sigrid Skarpelis-Spark, SPD-Mitglied des letzten Bundestags hielt einen Vortrag, in dem sie die neoliberale Wirtschaftspolitik scharf kritisierte. Sie wurde natürlich gefragt, warum ausgerechnet die rot grüne Koalition die neoliberalen Vorstellungen so brutal durchgesetzt hat. Und sie antwortete: „In den 80iger Jahren haben wir alle den Versprechungen der neoliberalen Wirtschaftswissenschaftler geglaubt. Ich habe damals selber geglaubt, dass Arbeitsplätze geschaffen würden, wenn durch Steuersenkungen und Lohnzurückhaltung die Produktivität gesteigert würde.“

2.3 Direkter politischer Einfluss der G8

Die G8-Staaten sind, wie gesagt, auf Konsens angewiesen, wenn sie konkrete Maßnahmen initiieren wollen. Das bedeutet durchaus auch eine Beschränkung ihres Einflusses. So haben wir gesehen, dass Bush bis jetzt wirksame Beschlüsse zum Klimaschutz mit seinem Veto boykottieren konnte. Ein weiteres Beispiel war der Irakkrieg, zu dem Bush Schröder und Chirac nicht gewinnen konnte. Wo aber Konsens besteht, da ist der Einfluss so gewaltig, dass bei manchen der – nicht zutreffende – Eindruck entstand, es handle sich bei den G8 um eine Weltregierung. Und der neoliberale Marktfundamentalismus ist bislang immer noch ein Grundkonsens. Das „Bekenntnis“ der Regierungschefs zum „Freien Welthandel“ gehört zu jeder Gipfel-Abschlussklärung. (Reader 24)

Die G8 verfügen gemeinsam über eine ungeheure wirtschaftliche (und militärische) Macht im Weltsystem. (**Schaubild 2**) Daraus ergibt sich fast zwangsläufig ein gewaltiger weltweiter Einfluss, wenn sie sich einig sind. Bei der konkreten Ausgestaltung der Finanzmärkte spielen IWF und Weltbank eine zentrale Rolle. 180 Länder sind dort vertreten. Aber es gilt das Prinzip: One Dollar – one Vote. In beiden Institutionen halten die G8-Regierungen ungefähr die Hälfte der Stimmen. Wenn sie sich in ihrem „Club“ erfolgreich abgesprochen haben, können sie alles durchsetzen. Und sie haben sich sehr oft durchgesetzt. Deregulierung der Finanzmärkte, wirtschaftspolitische Auflagen für Kredite an verschuldete Länder tragen die Handschrift der G8. (factsheet 1)

Auch hier standen am Anfang betörend klingende Versprechungen neoliberaler Ideologen. Sie forderten den weltweiten Abbau von Handelsbeschränkungen. Kredite des IWF waren an entsprechende Bedingungen geknüpft. Dadurch würden die Entwicklungsländer in zwei Jahrzehnten eine Wirtschaft aufbauen, die mit der der westlichen Länder vergleichbar wäre. Das ist in gar keiner Weise geschehen. Im Gegenteil, die meisten sitzen in der Schuldenfalle. Der Schuldendienst der Entwicklungs- und Schwellenländer beträgt im Jahr fast 300 Milliarden Dollar. Dieses Geld fließt aus diesen Ländern in die reichen Staaten. Demgegenüber beträgt die gesamte Entwicklungshilfe knapp 80 Milliarden Dollar also nicht viel mehr als ein Viertel. (factsheet 2)

Die über Schulden und Kredite erzwungene Öffnung für den Weltmarkt hat für die armen Länder die destruktivsten Folgen. So hat Argentinien, das sich um musterhafte Befolgung der neoliberalen Anweisungen des IWF bemühte, mit einem Zusammenbruch seiner Wirtschaft bezahlt. Ein Gegenbeispiel ist China, das sich gegen die neoliberale Botschaft des totalen Marktes immun zeigte. Die chinesischen Grenzen blieben solange wirtschaftlich dicht, bis die eigene Wirtschaft aufgebaut war. Seit ein paar Jahren ist die chinesische Wirtschaft im Stande, sich auf dem Weltmarkt zu behaupten und hat die besten Chancen, Deutschland als Exportweltmeister abzulösen. Dagegen sind die Staaten, die sich den Regeln unterwarfen wirtschaftlich und politisch zum Spielball der Transnationalen Konzerne bzw. von IWF und Weltbank geworden.

Ein Beispiel, wie PR-Botschaft und Taten auseinanderklaffen, war der Schuldenerlass in Gleneagles. Blair wollte den Gipfel in seinem Land nutzen, um sein Image aufzubessern, das durch den Irakkrieg beschädigt war. Seine Umweltinitiative scheiterte wie gesagt an Bushs Veto. Seine zweite Initiative, der Entwicklung einen Impuls zu geben, schien mehr Erfolg beschieden zu sein. In Gleneagles wurde ein Schuldenerlass beschlossen. 17 Ländern sollten zusammen 1 Milliarde an Schulden erlassen werden. Das hörte sich toll an und machte zunächst auch unter Kritikern des Neoliberalismus Eindruck. Aber was kommt nüchtern betrachtet unter dem Strich heraus: Diese Summe macht noch nicht einmal 0,3 % der Gesamtschuld aus. Außerdem wurden um die Beträge des Schuldenerlasses Entwicklungshilfeszusendungen gekürzt. Was man mit einer Hand gab, nahm die andere wieder. (factsheet 2)

Zusammenfassend muss man sagen: „Es ging nie wirklich um die Interessen der Entwicklungsländer und schon gar nicht um Armutsbekämpfung. Vielmehr sollte

- die Schuldendienstfähigkeit erhalten bleiben, also der ständige Fluss von Ressourcen an die Gläubiger und
- Die Integration in die neoliberale Globalisierung erreicht werden.“ (Wahl 47)

Allerdings dürfte die Vorherrschaft der G8-Staaten nicht ewig bestehen. Aufstrebende Staaten wie China und Indien, aber auch Brasilien wollen mitmischen und werden auf Dauer nicht draußen gehalten werden können. Bis jetzt versuchen die G8 dieser Entwicklung diplomatisch zu begegnen. Bezeichneten sie ihre Treffen ursprünglich als „Weltwirtschaftsgipfel“, sprechen sie jetzt bescheiden vom G8-Gipfel. Über so genannte Outreach-Initiativen versuchen sie, die aufstrebenden Staaten außerhalb des Clubs bei Laune zu halten.

2.4 Fazit

Die G8 sind einer der, wenn nicht der wichtigste Akteur bei der der Ausbreitung des neoliberalen Markt fundamentalismus auf unserem Planeten. Das bedeutet einen eklatanten Abbau von Demokratie. Denn

- Die „Global Players“, die transnationalen Konzerne sind jeder demokratischen Kontrolle entzogen
- Die G8, die 13 % der Weltbevölkerung vertreten, setzen Entscheidungen durch, die die ganze Welt betreffen, seien es die Regelungen der Finanzmärkte oder Entscheidungen, die Klima und Umwelt schädigen.

3 Widerstand

3.1 Bisher

Es dauerte, bis die Konsequenzen der neoliberalen Wende den Menschen ins Bewusstsein kamen. Und ihre Vertreter benutzten bewusst einen schleichenden Weg. Jean-Claude Juncker, amtierender EU-Ratspräsident und Premierminister von Luxemburg sagte in einem Spiegel-Interview (52/1999 S. 136): "Wir beschließen etwas, stellen das dann in den Raum und warten einige Zeit ab, was passiert. Wenn es dann kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter - Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt." Juncker hat bei diesen Worten die EU im Blick. Aber was er einmal offen ausgesprochen hat, ist eine Grundhaltung neoliberaler Politiker.

Lange gab es kein Geschrei, als die transnationalen Konzerne sich anschickten, die Herrschaft der Welt zu übernehmen. Der erste große Schrei fand nicht anlässlich eines G8-Gipfels statt sondern gegen ein Ministertreffen der WTO 1999 in Seattle. Er löste einen gewaltigen Schock aus. Die Tagung wurde gesprengt. Eine Woche lang verwandelten Umweltschützer, Straßentheater-Gruppen, Bauernverbände, Dritte-Welt-Solidaritäts- und Nichtregierungsorganisationen die Stadt an der US-amerikanischen Pazifikküste in ein Protest-Spektakel, das in der ganzen Welt für Aufsehen sorgte. Als zahlenstärkster Verband und mit spektakulärer Präsenz ganz vorne dabei: die längst abgeschriebenen US-Gewerkschaften. Am Ende des Ausnahmezustandes, den die Behörden in Seattle verhängten, vertagte sich die WTO ohne greifbares Ergebnis.

Seattle ist zum Symbol gegen den neoliberalen, totalitären Glauben geworden. Umweltgruppen, Bauernverbände, NGOs, dritte Weltgruppen, kurz lauter Gruppen, die weder von der Wirtschaft noch vom Staat organisiert waren, sondern sich aus freien Stücken zusammengefunden hatten, hatten laut ihre Meinung gesagt und ein Treffen verhindert. Das war nicht nur ein symbolischer Erfolg. Die beabsichtigten Beschlüsse mussten zumindest verschoben werden. Aber die symbolische Bedeutung kann kaum überschätzt werden. Seither hat es manchen Schrei gegeben, der nicht ungehört verhallte. Der spektakulärste ertönte gegen den G8-Gipfel in Genua. Er verhalf Attac in Deutschland zum Durchbruch.

3.2 Heiligendamm

3.2.1 Auf dem Weg

Das Treffen der G8 in Deutschland ist eine Gelegenheit, sie mit ihrer Problematik zum Thema zu machen. Das zeigt auch der heutige Abend. Die G8 rückt in das Bewusstsein der deutschen Bevölkerung. Das wollen wir nutzen, um die Beschäftigung mit dem Neoliberalismus und das Problembewusstsein voran zu bringen. In 14 Tagen am 27. Februar 07 veranstalten wir gemeinsam mit dem Eine-Welt-Laden von Tübingen einen Abend zu „WTO, G8 und EPAS (Economic Partnership Agreements)

Auf dem Europäischen Sozialforum in Athen wurden **drei Europäische Märsche gegen Existenzunsicherheit, Armut und Ausgrenzung** beschlossen

Einer beginnt in Marokko und wird bei Aachen die deutsche Grenze überschreiten.

Der zweite kommt aus der Schweiz und zieht über Rheinschiene und Frankfurt.

Der dritte vereint Marschierer aus Griechenland, Italien und Österreich und kommt über Berlin.

Alle wollen am 2. Juni in Rostock sein, um sich an der Großdemonstration zu beteiligen.

Vom 4.-6. Mai findet in Berlin der 3. **Kongress McPlanet** statt. Er steht unter dem Motto „Klima der Gerechtigkeit“.

Lokal finden sehr viele Veranstaltungen statt, die Ihr auf der Homepage von Attac unter dem Link G8-Gipfel 2007 in Heiligendamm finden.

Durch Deutschland werden **drei Sonderzüge** fahren. Einer macht einen Abstecher **über Stuttgart**.

3.2.2 Veranstaltungen und Ereignisse in Heiligendamm

„Fahrplan“ (*Schaubild 3*)

- Die evangelische Landessynode Mecklenburgs hat eine ökumenische Koordinationsgruppe berufen. Sie soll kirchliche Aktivitäten auf lokaler und Bundesebene vernetzen. Am 3. Juni ist ein Gottesdienst in, Münster von Doberan in unmittelbarer Nachbarschaft von Heiligendamm geplant. Dort sollen 30 000 Kerzen entzündet werden, für die Kinder, die an diesem Tag aufgrund ihrer Armut sterben. Von den umliegenden 100 Gemeinden soll jede 300 Kerzen mitnehmen und um Heiligendamm einen heiligen Damm des Gebets für die arm gemachten Menschen der Welt bilden.
- Vom 5. bis 7. Juni ist ein Alternativgipfel in Rostock geplant.
- **Bombodrom**. Die Bürgerinitiative, „Freie Heide“ kämpft schon länger gegen die militärische Nutzung dieses Geländes. Geplant ist ein Luft-Boden-Schießplatz. Am 1. **Juni, dem internationalen Tag des Kindes, ist ein Aktionstag geplant.**
- Am 5. Juni **Blockade des Flughafens Rostock-Laage**

Quellenangaben:

Dieses Referat bezieht sich hauptsächlich auf den AttacBasisText 21 von Peter Wahl: G8: PR-Show oder Weltregierung, VSA-Verlag Hamburg 2006. Dort auch weiter führende Literatur.

Aktuellere Informationen auf der Homepage www.attac.de. Von dort verwendet habe ich

- „G8-Info-Heft der Attac-Projektgruppe G8“
- „factsheet“
- Powerpointpräsentationen von Sabine Leidig und Peter Wahl

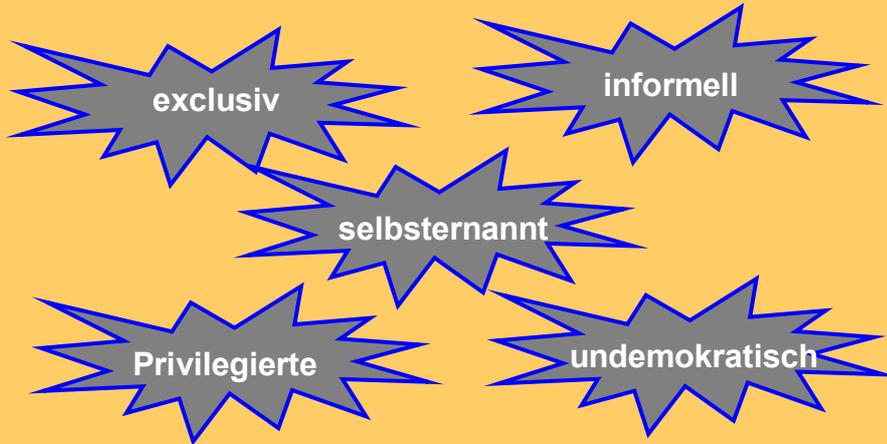
Februar 2007

Wilhelm Nestle
Untere Schillerstr. 4
72076 Tübingen
Tel (07071)964648

Anhang: Schaubilder

Schaubild 1

G8 - Club der Reichen und Mächtigen



„Die G8 bleiben auch weiterhin ein informelles Abstimmungsforum. Die Beschlüsse der Gruppe entfalten dennoch politische Bindungswirkung und werden von den G8 mit gemeinsamer Stimme in andere multilaterale Foren eingebracht.“ (BMWi)

Attac PeWahl

Schaubild 2

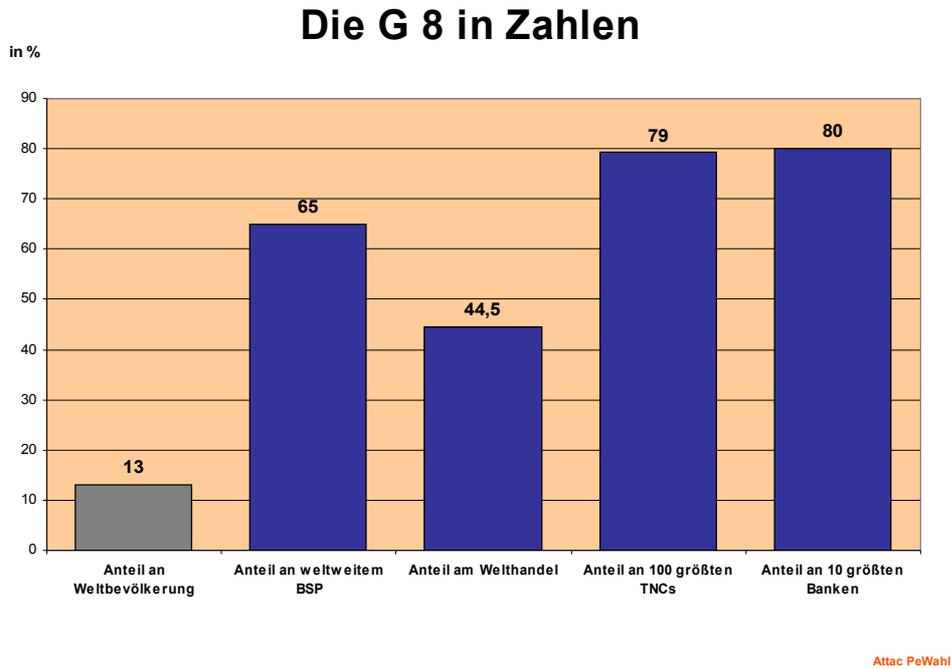


Schaubild 3:

4 Terminfahrplan für die Tage in Heiligendamm

Fr, 1.6.	Sa, 2.6.	So, 3.6.	Mo, 4.6.	Di, 5.6.	Mi, 6.6.	Do, 7.6.	Fr, 8.6.
					G8-Gipfel		
Internationales Aktionscamp							
	Internat. Großdemo	Aktionstag Landwirtschaft	Aktionstag Migration	Aktionstag gegen Militarisismus		Demonstrationen	Schlusskundgebung?
Neubesiedlung Bombodrom				Blockade Flughafen Laage	Massenblockaden d. Zufahrten nach Heiligendamm		
		Inhaltlicher Auftakt / Opening Event	weitere Veranstaltungen	Gegengipfel / Alternativgipfel			
Vorprogramm	Konzert am Platz der Abschlusskundgebung		Kultur beim / im Camp			Konzert mit Grönemeyer	
		Gottesdienst in Bad Doberan			Gebetskette, Andacht	Gebetskette	Gebetskette

(Klicken zum Vergrößern)
 (Download der zugehörigen [Excel-Tabelle](#))